

Hunold, Christian Friedrich: Fabel (1701)

1 Ins Land der Wissenschaftt gieng
2 Und traff drey Menschen an:
3 Er dachte/ wenn ich sie zu Freunden haben kan/
4 So werden sie mich wohl zu rechte führen.
5 Die Mine war an ihnen gut.
6 Der erste sprach zu ihm: Wir werden Mühe haben/
7 Durch dieses Land zu gehn: drum unser junges Blut
8 Soll/ wenn es dir beliebt/ sich unter wegens laben.
9 Ich weiß ein Hauß/ da hat man guten Wein/
10 Ich weiß ein Hauß/ da Schönen drinnen seyn/
11 Ich weiß ein Hauß/ da spielet man in Karten:
12 Wenn wir daselbst gewesen sind/
13 So wollen wir auch unsrer Sachen warten.
14 Ein Kluger wehlt die Lust/ und lauter Müh ein Kind:
15 Bey den Gelehrten gilt diß Kleeblatt allzuviel;
16 Wein/ Weiber/ Karten-Spiel.
17 Der andre sprach zu ihm: was wilst du hier
18 Und deine Zeit verliehren?
19 Ein besser Weg geht in des
20 Ein Degen und ein Pferd verdienen eher Geld/
21 Als ein gelehrtes Buch. Ich soll allhier zwar leben;
22 Doch weil ich mich will in den Krieg begeben/
23 Was ist es nutz/ daß ein Soldat
24 Viel Wissenschaftt gelernet hat?
25 Die er doch wieder wird vergessen.
26 Das Geld vergnügt verthan/
27 Denn die Musqnete her/ das ist mein
28 Hier sahe sich der
29 Was/ dacht er in sich selbst/ sind in des
30 Nur Menschen/ die so artig/ anzuschauen?
31 Er sprach darauf den dritten an/
32 Der bath ihn/ durch diß Land/ und endlich durch
33 Mit ihm zu gehn.

34 Dieweil es bald um diesen Tag gethan;
35 Vor Abends würden sie sonst an den Ort nicht kommen/
36 Alwo der klügste Theil stets Herberge genommen/
37 Und müsten sonst zur Schande/ Schmach und Pein
38 Im Narren Wirths-Hauß Gäste seyn.
39 Es würde sich das andere Vergnügen
40 Rach abgelegter Reise fügen.
41 Gelehrt- und Wehrter Freund/ du eilest nun dahin/
42 Wo wir die Ehren Frucht auf Müh und Arbeit lesen.
43 Wodurch ich aber glücklich bin/
44 Ist weil wir lange Zeit Gefehrten sind gewesen.

(Textopus: Fabel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24545>)